

# Innovationsstrategie Westküste

**Prof. Dr. Michael Berger, Dr. Bernd Bösche,  
Prof. Dr. Ralf Thiericke**

## Handlungskonzept zur Positionierung der Region und Stärkung der regionalen Innovationskraft

September 2015

**Prof. Dr. Michael Berger (Fachhochschule Westküste, FHW),  
Dr. Bernd Bösche (Wirtschaftsförderung und Technologietransfer  
Schleswig-Holstein GmbH, WTSH),  
Prof. Dr. Ralf Thiericke (Gesellschaft für Technologieförderung Itzehoe GmbH, IZET)**

### ***Inhalt***

1. *Ausgangssituation*
2. *Analyse der Ist-Situation*
  - 2.1 *Einordnung der Region im Endbericht REK A23/B5*
  - 2.2 *Bestandsaufnahme des Innovationspotenzials*
  - 2.3 *Bewertung des Innovationspotenzials*
3. *Zieldefinition einer Innovationsstrategie Westküste*
  - 3.1 *Übergeordnetes Leitziel*
  - 3.2 *Begründung der Leitzieldefinition*
  - 3.3 *Strukturierte Umsetzung des Leitziels*
  - 3.4 *Konkretisierung der Umsetzung*
    - 3.4.1 *Strategische Umsetzung*
    - 3.4.2 *Kurzfristige Maßnahmen*
    - 3.4.3 *Mittelfristige Maßnahmen (2016 – 2018)*
    - 3.4.4 *Längerfristige Maßnahmen (ab 2019)*
4. *Schlussbemerkungen*

# Innovationsstrategie Westküste

## 1. Ausgangssituation

Der Westküstenbeirat hat in seiner Sitzung am 29.01.2015 das Thema Innovation an der Westküste aufgegriffen und diskutiert, wie über eine Innovationsstrategie die Wirtschaft der Westküste Schleswig-Holsteins signifikant und nachhaltig gestärkt werden kann. Als Ergebnis wurden die Fachhochschule Westküste, das Innovationszentrum Itzehoe und die Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH gebeten, als Grundlage einer vertieften Diskussion ein gemeinsames Papier mit den Eckpunkten für eine "Innovationsstrategie Westküste" zu erarbeiten. Die Autoren haben in Umsetzung dieses Auftrages das vorliegende Papier verfasst.

Das Papier grenzt die Westküstenregion gebietsmäßig auf die Kreise Dithmarschen, Nordfriesland, Steinburg sowie den nördlichen und westlichen Teil des Kreises Pinneberg (Grenze etwa entlang der B 431 Elmshorn – Wedel) ein. Es wurde für die Umsetzung der Strategie ein Entwicklungshorizont von 10 Jahren bis 2025 gewählt. Nach einer Analyse der vorhandenen Kompetenzen und Ressourcen (Ist-Situation) wurde eine Zielvorgabe für den Innovationsprozess definiert und relevante Ansätze und Maßnahmen für ein Umsetzungskonzept erarbeitet. Die Autoren sehen den vorgeschlagenen Maßnahmenkatalog als Handlungsempfehlung für Politik, Verwaltung und Wirtschaft.

Die Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur, der Breitbandanbindung, die demographische Entwicklung und die regionale Zusammenarbeit haben grundlegende Bedeutung für die weitere Entwicklung der Westküstenregion und sind komplementär zum Maßnahmenkatalog für eine erfolgreiche Innovationsstrategie.

Der Innovationsstrategie Westküste liegt ein marktbezogener und technologieorientierter Innovationsbegriff zugrunde, der sich an die Definition der OECD (Oslo Manual, Guidelines for Collecting and Interpreting Innovation Data) anlehnt: „An innovation is the implementation of a new or significantly improved product (good or service), or process, a new marketing method, or a new organizational method in business practices, workplace organization or external relations.“ Die Markteinführung einer „Invention“ und die damit verbundenen Effekte auf die regionale Wertschöpfung und Beschäftigung stehen somit im Vordergrund.

Der Begriff der „sozialen Innovation“ beinhaltet Ansätze, „neue Wege, Ziele zu erreichen, insbesondere neue Organisationsformen, neue Regulierungen, neue Lebensstile, die die Richtung des sozialen Wandels verändern, Probleme besser lösen als frühere Praktiken, und die deshalb wert sind, nachgeahmt und institutionalisiert zu werden“ (Zapf 1989). Im Kontext einer Innovationsstrategie Westküste sind hier Ansätze wie „Bürgerwindpark“ oder „Integration von Zuwanderern in den Arbeitsmarkt“ zu nennen. Die Autoren haben diese Ansätze diskutiert und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass sie primär auf politischer oder gesellschaftlicher Ebene einzuordnen sind und angesichts des unternehmensbezogenen Ansatzes in diesem Konzept keine Berücksichtigung finden. Sie können aber sehr wohl komplementär zu den in der Strategie vorgeschlagenen Ansätzen wirken.

# Innovationstrategie Westküste

Wir danken den zahlreichen Akteuren, die in Diskussionen und Gesprächen sowie durch Anregungen zu diesem Bericht beigetragen haben. Die Verantwortung für die getroffenen Aussagen bleibt bei den Autoren.

## 2. Analyse der Ist-Situation

### 2.1 Einordnung der Region im Endbericht REK A23/B5

Der Endbericht REK A23/B5 enthält nur wenige Aussagen zur Innovationskraft der Region. Die Situation der Westküste wird holzschnittartig wie folgt beschrieben:

*„Die Lage der Untersuchungsregion kann mit zunehmender Entfernung zum Hauptwirtschaftszentrum Hamburg als peripherer, ländlicher Raum eingestuft werden. Im Norden stellt die dänische Grenze immer noch eine gewisse (Markt-) Barriere dar. Diese Lage verstärkt die Notwendigkeit, Ressourcen auf Gebiete zu konzentrieren, in denen der Untersuchungsraum einerseits einen komparativen Vorteil gegenüber anderen Regionen hat und andererseits wirtschaftliche Spill-Over-Effekte des Wachstums- und Ballungsraumes Hamburg nutzen kann.*

*Es zeigt sich, dass die REK-Region A 23 / B 5 durch einen eher „industrialisierten“ Süden und einen „touristischen“ Norden unterteilt ist. So ist das Verarbeitende Gewerbe in den Kreisen Pinneberg, Steinburg und Dithmarschen (Dithmarschen aufgrund der Chemie-/Mineralölbranche) mit einem Beschäftigungsanteil oberhalb des Landesdurchschnitts vertreten. Im Gastgewerbe erreichen insbesondere Nordfriesland aber auch Dithmarschen überdurchschnittliche Beschäftigungsanteile.*

*Die Landwirtschaft, die Energieversorgung und Entsorgungswirtschaft, die Ernährungswirtschaft, das Papier-/Verlag- und Druckgewerbe, die Chemie- und Mineralölbranche, das Baugewerbe, der Handel sowie Teilbereiche des Verkehrssektors (Landverkehr) und des Gesundheits- und Sozialwesens sind Stärken in der REK-Region A 23 / B 5. Die meisten anderen Bereiche des Verarbeitenden Gewerbes, die Informations- und Telekommunikationsbranche, die Logistik (Lagerei, Verkehrs-Dienstleistungen, KEP-Dienste), die Informations- und Telekommunikationsbranche, die Finanz-, Versicherungs- und wirtschaftliche Dienstleistungen sowie der Bereich Erziehung und Unterricht sind überwiegend unterproportional in der REK-Region A 23 / B 5 vertreten.“*

### 2.2 Bestandsaufnahme des Innovationspotenzials

Die Westküste ist geprägt von einer kleinteiligen und wenig fokussierten Innovationslandschaft, die unternehmensseitig fast ausschließlich aus kleinen und mittleren Unternehmen besteht. Großunternehmen sind kaum vertreten und haben im Fall ihrer Präsenz mit wenigen Ausnahmen nur Produktionsstätten oder Niederlassungen an der Westküste.

Basierend auf den langjährigen Beratungserfahrungen und Wirtschaftskontakten der FHW, des IZET und der WTSH ist derzeit von –weniger als 200 Unternehmen auszugehen, die unter dem Gesichtspunkt Innovation relevant sind. Diese Unternehmen zählen dabei fast ausnahmslos zur Kategorie Mittelstand. Berücksichtigt werden bei dieser Betrachtung Firmen,

# Innovationstrategie Westküste

die sich in den letzten Jahren in irgendeiner Form erkennbar mit dem Thema Innovation auseinandergesetzt haben. Dies beinhaltet z.B., dass die Firmen eine Innovationsberatung in Anspruch oder ein Innovationsprojekt bzw. ein Kooperationsvorhaben mit einer Hochschule oder einem Forschungsinstitut umgesetzt haben.

Einen Eindruck der regionalen Verteilung der Unternehmen sowie der Hochschulen und Forschungseinrichtungen vermittelt die nachfolgende Karte.

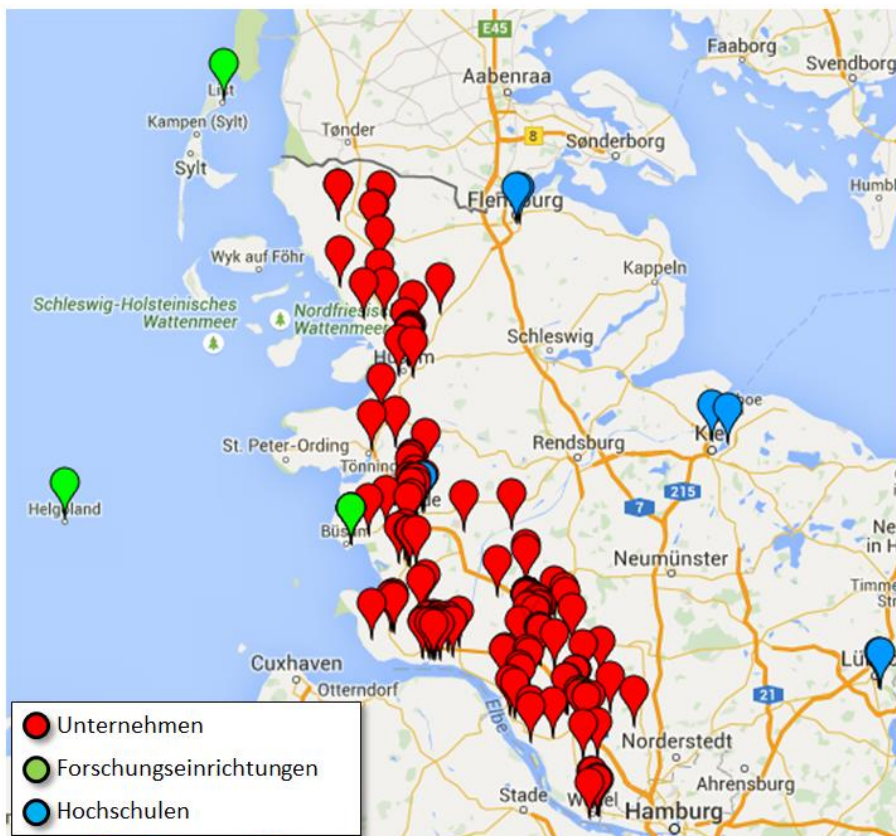


Abb. 1: Innovationsorientierte Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen an der Westküste Schleswig-Holsteins

Die thematische Ausrichtung der Unternehmen lässt folgende Branchenschwerpunkte erkennen:

- In der gesamten Region Westküste sind die regenerative Energieproduktion (Windkraft, Photovoltaik, Biogas, Offshore) sowie die Aktivitäten im Bereich der Stromnetze ein bedeutender Faktor.
- In der Region Itzehoe dominieren die Mikrotechnologie und (Leistungs-)Elektronik, Energietechnik sowie in abgeschwächter Form der Maschinenbau. Lägerdorf ist Schwerpunkt für Baustoffe.
- Brunsbüttel steht für die Chemie, Energie sowie Logistik. Im Raum Büsum steht die blaue Biotechnologie im Vordergrund. Im restlichen Dithmarschen haben die Ernäh-

# Innovationstrategie Westküste

rungswirtschaft, die Energieproduktion und der Tourismus eine herausgehobene Bedeutung.

- Nordfriesland zeichnet sich insgesamt durch Tourismus und eine große Bedeutung der Energieproduktion aus, daneben ist in Husum eine Ansammlung von Maschinenbau-Unternehmen zu verzeichnen. Enge-Sande weist Aktivitäten zu GreenTechnologies auf, befindet sich aber noch am Anfang einer Schwerpunktbildung.
- Neben den vorgenannten Themen haben insgesamt noch der Event-Tourismus, die Bereiche Elektronik, Erdöl, Ernährung sowie Werften und Schiffbau eine Bedeutung für die Region.
- Daneben gibt es vereinzelt innovative Unternehmen in den Branchen Pharmazie, Medizintechnik sowie der Informationstechnologie.

Eine Analyse der Bestandsunternehmen ergibt weiterhin, dass von den größten Arbeitgebern der Region Westküste nur ein relativ geringer Teil den vorgenannten dominierenden thematischen Schwerpunkten zugeordnet werden kann.

Neben dem Innovationspotenzial in der Wirtschaft ist die innovationsorientierte Infrastruktur von besonderer Relevanz für das regionale Entwicklungspotenzial. Dazu zählen – mit unterschiedlicher Bedeutung - die vier Technologie- bzw. Gründerzentren CAT (Meldorf), IZET (Itzehoe), MariCube (Büsum), NIC (Niebüll) sowie der Gewerbepark GreenTec Campus (Enge-Sande), die Fachhochschulen Westküste, Wedel sowie die Nordakademie Elmshorn. Thematische Schwerpunkte dieser Einrichtungen sind die Bereiche regenerative Energien, Elektronik, Automatisierung und Tourismus (Heide), Spiele-Technologie, Informatik und Medien (Wedel) sowie Wirtschaft und Fertigungslogistik (Elmshorn, Heide, Wedel).

Eine herausragende Bedeutung für das regionale Innovationspotenzial hat das Fraunhofer Institut für Siliziumtechnologie ISIT, das auf die Themen Mikrotechnologie, Leistungselektronik und Energiespeicher fokussiert ist und die mit Abstand höchsten Forschungs- und Entwicklungskapazitäten aufweist. Im Bereich der Aquakultur ist zudem die Gesellschaft für marine Aquakultur in Büsum zu nennen. Die Außenstellen des Alfred-Wegener-Instituts/ Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung auf Helgoland und Sylt arbeiten sehr grundlagenorientiert und sind deshalb für das regionale Innovationspotenzial weniger relevant.

## **2.3. Bewertung des Innovationspotenzials**

Als Grundlage der Bewertung des Innovationspotentials der Westküste wurde eine Stärken-Schwächen-Chancen-Risiko Bewertung in Form einer SWOT-Analyse durchgeführt. Das Ergebnis geht aus Abbildung 2 hervor.

# Innovationstrategie Westküste

<b>Stärken</b> <ul style="list-style-type: none"><li>○ Branchen: Regenerative Energien, Maschinenbau, Mikrotechnologie, IKT, Chemie, Tourismus</li><li>○ Infrastruktur: ChemCoast Park BB, Innovationspark IZ, Technologiezentren, Fraunhofer ISIT, Gewerbe- &amp; Industrieflächen</li><li>○ Zentrales Drehkreuz für Stromnetze</li><li>○ Überschuss an Regenerativer Energie / Offshore</li><li>○ Bedeutung als Tourismusstandort</li><li>○ Häfen Logistik / NOK</li><li>○ Nahrungsmittelproduktion</li></ul>	<b>Schwächen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>○ Verkehrsinfrastruktur</li><li>○ Dezentrale Innovationsaktivitäten</li><li>○ Innovationstreiber aus der Großindustrie fehlen</li><li>○ Besatz an innovativen Unternehmen klein</li><li>○ Geringe Innovationskraft aus dem Bestand</li><li>○ Kaum vorhandenes Regionalmarketing</li></ul>
<b>Chancen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>○ Bestehende Innovationskerne ausbauen (Regenerative Energien, etc.)</li><li>○ Ansiedlungsinitiative</li><li>○ Strategische Pilot- &amp; Demoprojekte</li><li>○ Erweiterung technologischer Infrastruktur (z. B. INNOVATORIUM, Hafenausbau BB, Messzentren)</li><li>○ Gemeinsame Vermarktung als „Energiewende und Tourismus“-Standort</li><li>○ Ganzheitliches Konzept „Regenerative Energien“</li></ul>	<b>Risiken</b> <ul style="list-style-type: none"><li>○ Kritische Masse in innovativen Branchen wird nicht erreicht</li><li>○ Kein koordiniertes und abgestimmtes Vorgehen bei der Umsetzung eines Innovationskonzeptes „Westküste SH“</li><li>○ Regionale und überregionale Kooperationsaktivitäten greifen nicht</li></ul>

Abb. 2: SWOT-Analyse zum Innovationspotential der Westküste.

Als Ergebnis der SWOT-Analyse sind folgende Aspekte von besonderer Bedeutung:

Regionale **Stärken und Chancen** lassen sich – bei technologieorientierter Betrachtungsweise – insbesondere in den Branchen regenerative Energien, Mikrotechnologie/IKT, und Maschinenbau sowie marine Aquakultur ausmachen. Darüber hinaus hat der Tourismus eine herausgehobene Bedeutung.

Die Westküste ist bereits heute ein auch im überregionalen Kontext bedeutender Energiestandort mit dem Schwerpunkt der Energiegewinnung. Beschäftigung ergibt sich in diesem Bereich im Wesentlichen aus dem Neubau, Betrieb und der Wartung der Anlagen. Selbst bei den Maximal-Prognosen für das Land wird die Region im Jahr 2025 immer noch mindestens 60% des Energie-Aufkommens des Landes aus Wind bereitstellen. Die Westküste ist darüber hinaus ein wichtiges Drehkreuz für die Stromverteilung Deutschlands. Aktuell schreiten die Planungen für bedeutsame überregionale Stromtrassen voran.

Deutlich erkennbar ist ein Unternehmens- und Entwicklungsschwerpunkt Elektronik in der vollen fachlichen Breite dieses Fachgebiets von der Nanotechnologie bis zur Leistungselektronik, vielfach auch mit eigenen F&E-Aktivitäten (Unternehmen wie Vishay oder Reese & Thies, Fraunhofer ISIT und Fachhochschule Westküste)

Die Westküste verfügt mit dem Maschinenbau, Stahl- und Werkzeugbau, der Gebäudetechnik und dem Schiffbau über eine nennenswerte Basis im Bereich klassischer Fertigungsunternehmen mit hohem Innovationspotenzial. Im Bereich der Gebäudetechnik ist die Fachhochschule Westküste mit anwendungsorientierter Forschung und Beratung ergänzend gut aufgestellt.

# Innovationstrategie Westküste

Die chemische und verfahrenstechnische Industrie spielt eine große Rolle mit bedeutenden Beschäftigungseffekten und Potenzial auch im Energiebereich, hat aber bisher nur begrenzte Innovationsaktivitäten in der Region. Tourismus, Ernährungswirtschaft, Biotechnologie und Pharmazie sind weitere Stärken der Region.

In Abbildung 3 sind die an der Westküste ansässigen, unter Innovationsgesichtspunkten relevanten Branchen, deren regionale Hotspots sowie die konkret bearbeiteten Themenfelder zusammengefasst. Besonderes Innovationspotential und damit eine für die wirtschaftliche Entwicklung der Westküste erfolgskritische Bedeutung haben die Regenerativen Energien, der Maschinenbau und die Life Sciences, die allerdings nur mit relativ wenigen Unternehmen in der Region vertreten sind. Von den restlichen Branchen werden vermutlich nur punktuell innovative Entwicklungen mit signifikanten regionalen Effekten ausgehen. Als Technologieschwerpunkt kommt dem Bereich Mikrotechnologien/ Leistungselektronik eine herausragende Bedeutung zu. In diesem Technologiefeld, das für verschiedene Branchen und insbesondere die Regenerativen Energien von besonderer Relevanz ist, agiert das Fraunhofer Institut ISIT als maßgeblicher Kompetenzträger und Technologietreiber. Abb. 3 listet zudem innovative Themenfelder auf, die für eine Innovationsstrategie der Westküste Relevanz besitzen.

Branche	HotSpot	Innovations-Potential	Innovative Themenfelder
Regenerative Energien	Itzehoe, Heide, Husum	↑	Energiekompetenzregion Westküste F+E Wind-to-Gas, H <sub>2</sub> -Speicher, Schaufenster Wind, Ansiedlung energieintensiver Unternehmen, Pilotprojekte, Dienstleistungen
Maschinenbau	Heide, Itzehoe	↑	Industrie 4.0, Verknüpfung mit IKT, Windkraft-Gondeln, Offshore, Green Production
Chemie / Baustoffe	Brunsbüttel, Lägerdorf	→	CO <sub>2</sub> -Footprint, Energieeinsparung, Energieverbünde
MedTech / BioTech Life Science, Pharma	Tornesch, Wedel, Hohenlockstedt	↑	Innovative Produkte
IKT	Westküste	→	Spezielle Software-Lösungen, Anwendungen
Tourismus	Nordfriesland, Dithmarschen	→	Low-Energy Tourismus, Best Ager Ansprüche
Food / Agro	Dithmarschen, Nordfriesland	→	Verknüpfung mit EE, Wärmesenken (Gewächshäuser, Kühlkammern), Aquakulturen, EE-Produktion
Häfen / Logistik	Brunsbüttel	→	Offshore Wind, LNG-Terminal, Logistik
Kliniken / Reha	Itzehoe, Heide, St.-Peter-Ording, 6K-Verbund	→	Innovative Versorgungskonzepte, Klinik-koperationen, Dünnbesiedelte Räume

Abb. 3 Innovationspotenzial der Westküste nach Branchen

Zu den **Schwächen und Risiken** der Westküstenregion zählt insbesondere der unterdurchschnittliche Besatz mit innovativen Unternehmen. Die dargestellte Innovationsbasis ist mit  $\approx$ weniger als 200 Unternehmen schmal und bedarf einer Ergänzung, wenn wahrnehmbare Effekte für die Gesamtregion erzielt werden sollen. Dieser Befund wird erhärtet durch die Ergebnisse einer regionalen Patentanalyse der WTSH. Von den seit dem Jahr 2000 in Schleswig-Holstein erfassten knapp 13.000 Patentfamilien sind nur etwa 700, d.h. etwa 5,5%, der Westküstenregion zuzuordnen.



# Innovationstrategie Westküste

Lediglich im Bereich Energie und Energietechnik gibt es einen ausgeprägten Schwerpunkt an der Westküste. Darüber hinaus besteht eine erhebliche Schwäche darin, dass die Westküste nicht als einheitliche Region mit erkennbarem Profil wahrgenommen wird. Ein gemeinsamer Auftritt und ein in sich schlüssiger Marketingansatz sind nicht erkennbar. Dies birgt das Risiko, dass die Region – vielleicht mit Ausnahme des Bereichs Energietechnik/ erneuerbare Energien – auch künftig nicht als attraktiver Unternehmens- und Arbeitsstandort wahrgenommen und damit eine Verbreiterung der Innovationsbasis erschwert wird.

Die dargestellte Bewertung der Ist-Situation im Hinblick auf das Innovationspotential der Westküste kommt zu einer ähnlichen Bewertung wie der Endbericht REK A23/B5: *„Erneuerbare Energie ist ein eindeutiges Zukunftsfeld, und die REK-Region A 23 / B 5 bietet die grundsätzlichen Standortvoraussetzungen, um von diesem Themenfeld überproportional zu profitieren.“*

*„Das Verarbeitende Gewerbe und hier insbesondere die Mess- und Steuerungstechnik/Optik, Mikro- und Nanotechnologie und der Maschinenbau sowie die Chemie-, Pharma- und Mineralölbranche sind als wesentliche Branchen der REK-Region A 23 / B 5 einzustufen.“*

*„...wird dem Tourismus / Gastgewerbe auf Basis der Zukunftsperspektiven und der in Teilregionen außerordentlich hohen Lokalisierung und Relevanz eine große regionalökonomische Bedeutung zugesprochen.“*

Der Endbericht REK A23/B5 kommt auf dieser Grundlage zu der Empfehlung, die Westküste zu einer Energie-Kompetenzregion zu entwickeln.

Die Wirtschafts- und Forschungslandschaft Westküste besitzt bezüglich ihrer Zukunftsfähigkeit insgesamt durchaus einen ausgeglichenen Chancen-Risiko-Mix. Mit einem moderaten sozialen Problemdruck, einem relativ geringen kommunalen Verschuldungsgrad, einer geringen Arbeitslosenrate und einer hohen Investitionsquote (Energieproduktion) gibt es vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung, des unterdurchschnittlichen Besatzes mit innovativen Unternehmen, der geringen Patentintensität und der vergleichsweise geringen Zahl der F&E-Beschäftigten eine realistische Chance, über die Stärkung von Innovationen und der innovationsorientierten Basis deutliche wirtschaftliche Impulse zu induzieren. Zentrale Stellschrauben dafür sind

- eine Intensivierung der regionalen Zusammenarbeit und ein unter den Akteuren abgestimmtes Vorgehen, dabei insbesondere die Berücksichtigung innovativer Kleinunternehmen,
- die zielgerichtete Entwicklung der relevanten Kompetenzfelder,
- ein leistungsfähiges Regionalmanagement,
- der Aufbau eines wahrnehmbaren, zielkonformen Regionalmarketings und
- eine langfristige Ausrichtung und Durchführung der Aktivitäten.

# Innovationstrategie Westküste

## 3. Zieldefinition einer Innovationsstrategie Westküste

### 3.1 Übergeordnetes Leitziel

Bei der Formulierung eines übergeordneten Ziels einer innovationsorientierten, zukunftsfähigen Wirtschaft an der Westküste sind die Autoren von folgenden Prämissen ausgegangen:

- Eine Innovationsstrategie sollte nicht bei „Null“ starten sondern auf den vorhandenen Stärken und Potenzialen der Westküstenregion aufsetzen, um mit begrenzten Mitteln einen wahrnehmbaren Effekt erzielen zu können.
- Sie sollte thematisch auf der „größten Schnittmenge“ und dem vorhandenem Innovationspotenzial basieren, um möglichst viele innovationsrelevante Akteure einzubeziehen.
- Sie sollte für die Region einen Schwerpunkt und eine Ausrichtung formulieren, mit denen eine eindeutige Positionierung und Abgrenzung im regionalen Wettbewerb gelingen kann (Unique Selling Proposition – USP).

Vor diesem Hintergrund schlagen die Autoren folgendes Leitziel für die Innovationsstrategie der Westküste vor:

#### **Die Westküste entwickelt sich zu einer nachhaltigen Energiekompetenzregion mit international wahrnehmbarer Bedeutung.**

Die Autoren schlagen vor, für dieses Leitziel ggf. sogar einen eigenen Claim zu kreieren, um den Anspruch griffiger zu machen und unter diesem Dach alle Aktivitäten zusammenzufassen und zu kommunizieren. Als erste Ideen für diesen Claim möchten wir „EnergyCoast SH“, „Power-to-Coast“ oder „Future Power Coast SH“ nennen. Die jeweiligen Web-Domains wurden teilweise bereits reserviert und stehen zur Verfügung. Wichtig ist es aber, dass ein Prozess zur Etablierung der neuen Marke initiiert wird, bei dem möglichst viele Akteure der Region einbezogen und „mitgenommen“ werden.

Die vorgenannte Ausrichtung soll eine breit angelegte regionale Ideen- und Umsetzungsphase einläuten, bei der die Versorgung der Region mit regenerativer Energie und intelligente Energiekonzepte, die Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Footprints und der Übergang zu Green Technologies in der Wirtschaft im Mittelpunkt stehen und die Westküste sich als der Vorreiter für die Energiewende profiliert. Dabei berücksichtigt diese Entwicklung, dass die Tourismuswirtschaft ein eminent wichtiger Wirtschaftszweig der gesamten Region ist und bleiben soll, der in das Gesamtkonzept integriert wird und dem dadurch eine besondere Note und Vorreiterrolle verliehen wird.

Im Einzelnen bedeutet das Leitziel

- eine möglichst weitgehende Substitution der konventionellen Energieträger und eine deutliche Verringerung des ökologischen Fußabdrucks,
- das Mitwirken möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Einrichtungen aus allen Gesellschafts- und Wirtschaftsbereichen an der Umsetzung der gemeinsamen Vision,

# Innovationstrategie Westküste

- eine offensive Kommunikations- und Vermarktungsstrategie der Leistungen und der Sonderstellung der Region unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Implikationen und
- das Erzeugen von Rückkopplungseffekten für eine Steigerung der Dynamik im Wirtschaftsraum Westküste.

Sowohl das Leitziel als auch die Maßnahmen zur Zielerreichung sind absolut kompatibel mit der Regionalen Innovationsstrategie Schleswig-Holstein (RIS), die Wege zu einer intelligenten Spezialisierung beschreibt. Das Spezialisierungsfeld der Erneuerbaren Energien ist ausdrücklicher Bestandteil einer solchen Spezialisierung. Die als Schlüsseltechnologien für das Spezialisierungsfeld genannten Mikro- und Nanotechnologien sowie die Leistungselektronik sind vor allem über das Fraunhofer Institut ISIT fest in der Westküstenregion verankert und wesentlicher Bestandteil des vorliegenden Konzeptes.

Darüber hinaus wird über das Leitziel „Energiekompetenzregion“ und die Verknüpfung mit dem Thema Tourismus auch den Anforderungen des Programms „ITI Westküste“ Rechnung getragen. Schließlich bietet die gewählte inhaltliche Ausrichtung auch hinreichend Anknüpfungsmöglichkeiten an das unter der Überschrift „Schleswig-Holstein. Der echte Norden“ aufgesetzte Standortmarketing des Landes.

Auf die Formulierung operationalisierter Ziele sowie daraus abgeleiteter Zielindikatoren wird im jetzigen frühen Stadium bewusst verzichtet, da dies nur im Kontext mit der Festlegung des zur Umsetzung der Strategie verfügbaren Mittelrahmens sinnvoll ist. Hier werden künftig – auch um eine Erfolgskontrolle durchführen zu können – noch Konkretisierungen erfolgen müssen, die sich an den Vorgaben der in anderen Dokumenten wie EFRE OP genannten Indikatoren zu orientieren haben

## 3.2. Begründung der Leitzieldefinition

Angesichts begrenzter Ressourcen ist es am erfolgversprechendsten, sich auf das am stärksten in der Region verankerte Thema und das darauf basierende Ziel mit dem größten Zukunftspotenzial zu fokussieren. Bestehende innovative Ansätze sollten dazu auf das Ziel ausgerichtet, dadurch verstärkt und um wirksame technologische Infrastruktur-Maßnahmen und Anreizsysteme ergänzt werden.

Basierend auf der Analyse der Ist-Situation orientiert sich die Ausrichtung eindeutig am Bereich der Regenerativen Energien. Es gilt künftig verstärkt, bestehende Alleinstellungsmerkmale der Region, wie z. B. den einzigartigen Knotenpunkt für den überregionalen Stromtransport, die Überschussproduktion regenerativer Energie und die bestehende Infrastruktur (Fraunhofer ISIT, Fachhochschulen, Offshore-Aktivitäten, herausragende Pilotprojekte, Tourismusdestinationen, etc.) für eine Zukunftspositionierung zu nutzen.

Das Innovationsfeld nachhaltige Energieerzeugung und –nutzung wird in den nächsten Dekaden von herausragender Bedeutung für Deutschland und darüber hinaus sein. Es erlaubt sowohl bei der Erzeugung, Speicherung, Nutzung und Transport, als auch bei branchenübergreifenden Themen wie Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Footprints und eMobilität im ländlichen Raum

# Innovationstrategie Westküste

über Pilotvorhaben und Demonstrationsprojekte Alleinstellungsmerkmale zu erarbeiten. Das Leitziel „Energie-Kompetenzregion Westküste SH“ erlaubt außerdem die Integration bzw. die Orientierung nahezu aller Branchen inklusive des Tourismus in bzw. an einer gemeinsamen Zukunftsperspektive. Abbildung 5 zeigt eine Profilierung der Branchen anhand des übergeordneten Leitziels exemplarisch auf.

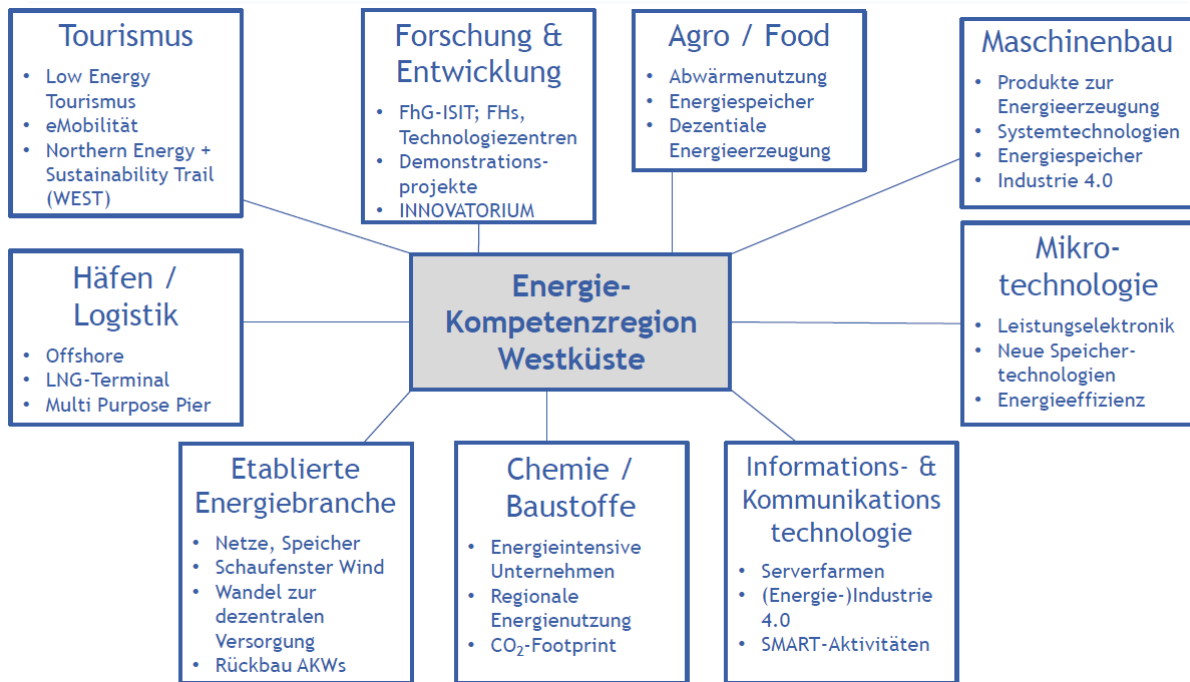


Abb. 5: Ausrichtung bestehender Branchen am Leitziel „Energie-Kompetenzregion Westküste SH“.

## 3.3 Strukturierte Umsetzung des Leitziels

Als Grundlage für die Umsetzung des Leitbildes sollte eine detaillierte Ausformulierung erfolgen und ein langfristiges Umsetzungskonzept erarbeitet werden, das mit den Beteiligten aus der Wirtschaft, Politik, Verwaltung, dem Tourismus und den Forschungs- und Bildungseinrichtungen abgestimmt werden sollte. Es ist von zentraler Bedeutung und erfolgskritisch, mit der Innovationsstrategie alle maßgeblichen Akteure zu erreichen und zur Mitwirkung zu motivieren. Dabei sollte ein deutlich erkennbarer Schwerpunkt auf die Wirtschaft als wesentlichem Adressaten der Strategie gelegt werden.

Die Autoren schlagen für die Umsetzung der Innovationsstrategie als Denkanstoß eine Organisationsstruktur vor, die den Westküstenbeirat als Strategiekern und eine neu zu etablierende Innovations-Task-Force zuständig für die Begleitung der operativen Umsetzung vorsieht (s. Abb. 5). Darüber hinaus ist der Aufbau einer kleinen, aber sachkundigen und leistungsfähigen Geschäftsstelle erforderlich, die die Aufgabe der operativen Umsetzung sowie des Projektmanagements übernimmt.

# Innovationstrategie Westküste

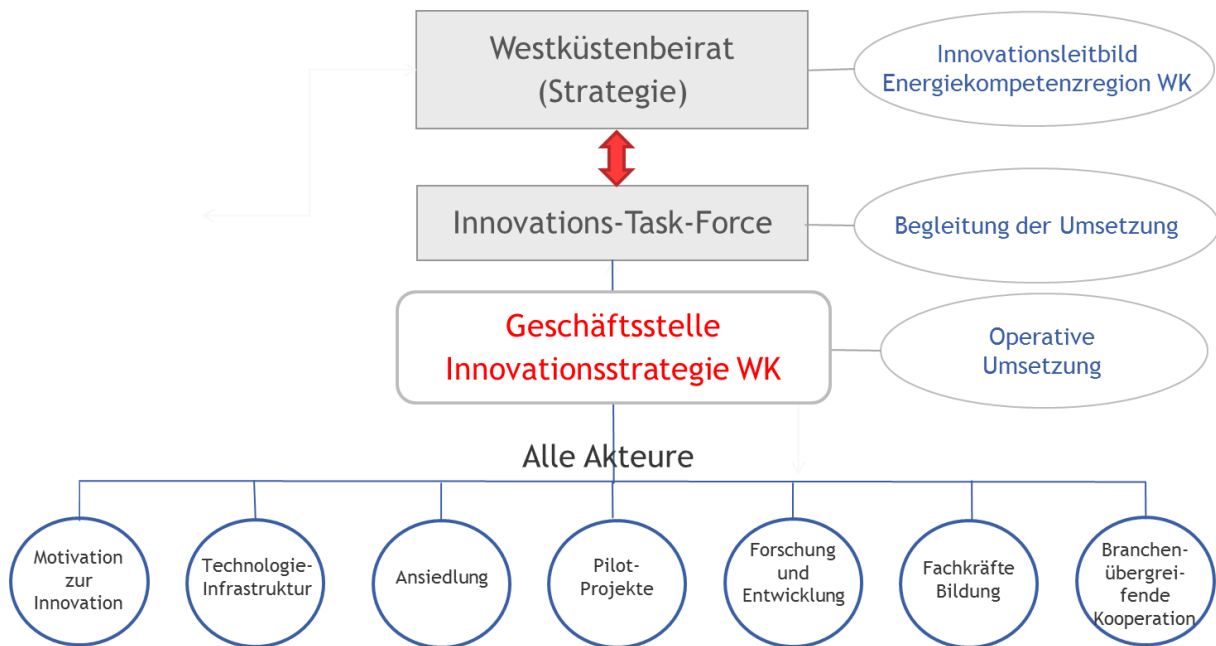


Abb. 5: Mögliche Organisation der Innovationstrategie Westküste Schleswig-Holstein

## 3.4 Konkretisierung der Umsetzung

Zur effizienten Umsetzung der erarbeiteten Leitidee haben die Autoren zeitlich gestaffelte Vorschläge für konkrete Maßnahmen erarbeitet. Dabei handelt es sich um eine erste Ideensammlung, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt und weitere, andere Vorschläge anregen soll. Die Vorschläge sind naturgemäß umso unschärfer und spekulativer, je weiter sie in die Zukunft gerichtet sind.

Auch wurde diese Zusammenstellung ausdrücklich ohne eine Bewertung der Förderfähigkeit und Förderwürdigkeit vorgenommen.

### 3.4.1 Strategische Umsetzung

Grundlage aller weiteren Aktivitäten ist die Konsensbildung über einen strategischen Rahmen für alle weiteren Aktivitäten. Dazu zählen die

- Verabschiedung einer verbindlichen Innovationstrategie für die Westküste auf der Grundlage des vorliegenden Vorschlages,
- Erarbeitung eines konkreten Umsetzungskonzeptes und
- Erarbeitung eines zielgruppenorientierten Marketingkonzeptes und enge Verzahnung des Konzeptes mit der landesweiten Kommunikationskampagne „Schleswig-Holstein. Der echte Norden“

# Innovationstrategie Westküste

## 3.4.2 Kurzfristige Maßnahmen

Möglichst schon parallel zur Erarbeitung und Verabschiedung der Innovationsstrategie sollten weitere Voraussetzungen zur erfolgreichen Umsetzung des Konzeptes geschaffen werden. Hierzu zählen die

- Konkretisierung des Konzeptvorschlages „Schaufenster Wind“, dessen Erweiterung auf die gesamte Westküste und Einbettung in die Innovationsstrategie,
- die Ausrichtung der Innovationsstrategie auf die ITI- und EFRE-Förderung sowie weitere Landesförderinstrumente,
- die Beauftragung des Kompetenznetzwerkes Fachkräftesicherung und Weiterbildung mit einer Fachkräfte-Bedarfsanalyse, um eine belastbare Grundlage für eine wirksame Flankierung des Innovationskonzeptes zu schaffen.

## 3.4.3 Mittelfristige Maßnahmen (2016 – 2018)

- Ansiedlung: Erarbeitung und Start eines Ansiedlungskonzeptes „Energieintensive Unternehmen und Green Economy“
- Bestandsentwicklung: Aktivierung ansässiger Unternehmen für zusätzliche Innovationsimpulse unter Berücksichtigung der Ausrichtung der Innovationsstrategie, z.B.
  - Tourismus: „e-mobility Challenge für autonomes Fahren“; Guided Tour „Innovation“ erlebbar machen“
  - Energiebranche: Wind to Gas, Demonstrationsprojekte für neuartige Speicher, Energie-vernetzte Unternehmen
  - Häfen/Logistik: LNG als Energiequelle mit nationaler Bedeutung
  - Chemie / Baustoffe: Innovative Demo-Projekte zur Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Footprints und zur Energiespeicherung
  - Ernährungswirtschaft/Landwirtschaft: Demo-Projekte zur effizienten Energienutzung
  - Maschinenbau: Initiative Industrie 4.0 in KMU, Aufbau eines Verbundes „System-technologien“
- Erarbeitung und Start eines Konzeptes „New-Energy-Tourismus“ unter Verknüpfung der Tourismusbranche mit dem Bereich Erneuerbare Energien
- Aufbau eines Bildungsschwerpunktes „Fachkräfte für Regenerative Energien und Green Economy“ anhand der Bedarfsanalyse
- Deutlich stärkere Nutzung der Husumer Messen als überregional sichtbares Schaufenster für die Positionierung der Region sowie Vorstellung interessanter Projekte; Etablierung einer internationalen Energiekonferenz im Kongresszentrum Husum
- Start eines Projektes INNOVATORIUM als Kristallisationsort für Regenerative Energien und Green Economy
- Aufbau eines Bildungszentrums „Mikrotechnologie Itzehoe“ unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen der Energiekompetenzregion

# Innovationstrategie Westküste

## 3.4.4 Längerfristige Maßnahmen (ab 2019)

- Aufbau der ersten Stufe eines „INNOVATORIUMS“ im Innovationspark Itzehoe als erkennbarem und erreichbarem Nukleus für die Nördliche Metropolregion, inhaltlicher Schwerpunkt „Energieeffizienz und Stoffkreisläufe“
- Erweiterung des GreenTec Campus Enge-Sande um einen Energie-Erlebnispark (z.B. nach dem Vorbild des Futuroscope in Poitiers, Frankreich) unter Berücksichtigung der verkehrstechnischen Anbindung der gesamten Tourismusregion in Nord-Süd-Ausrichtung

## 4. Schlussbemerkungen

Die Autoren haben auf der Grundlage einer Bewertung der aktuellen Situation und einer Stärken-Schwächen-Analyse eine Leitidee zur künftigen Entwicklung der Westküste formuliert. Unter Berücksichtigung der vorhandenen Stärken und der Entwicklungsmöglichkeiten ist dies die Idee der „Energiekompetenzregion Westküste“. Sie haben darüber hinaus nicht nur eine darauf basierende Innovationstrategie erarbeitet, sondern bereits erste konkrete Maßnahmen zur Umsetzung vorgeschlagen.

Die Zeit einer Profilierung der Region Westküste drängt, da das Thema Energiewende und ganzheitliche, nachhaltige Energieerzeugungs- und -nutzungskonzepte immer virulenter wird und auch andere Regionen sich entsprechend positionieren.

Nun sind die Protagonisten der Westküste am Zug, das Konzept aufzugreifen, gegebenenfalls zu vertiefen oder zu modifizieren und vor allem so schnell wie möglich umzusetzen. Dazu ist eine breite Beteiligung aller relevanten Akteure unbedingt erforderlich. Vor allem die Unternehmen, die für die erfolgreiche Umsetzung von Innovationen der maßgebliche Faktor sind, müssen eingebunden und für ein gemeinsames Konzept begeistert werden. Zudem ist zu berücksichtigen, das neue Profil der Westküste auch im Rahmen einer gemeinsamen Marketingstrategie auch überregional zu kommunizieren und dadurch Akteure von außerhalb für eine Mitwirkung zu gewinnen. Nur so können die schmale Innovationsbasis der Region deutlich gestärkt und relativ schnell spürbare wirtschaftliche Impulse vermittelt werden.

Die Autoren hoffen, dass die Einbindung der Akteure gelingt und die Beteiligten gemeinsam die Umsetzung des Konzeptes stringent verfolgen werden. Dann bestehen gute Voraussetzungen, die Region Westküste erfolgreich zu positionieren und ihre wirtschaftliche Entwicklung erkennbar voran zu bringen.